

**Projektsteckbrief – B6 Uferstraße, Wagnerstraße,
Schulkomplex FSP1/W2**

Projektname: Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik Hamburg (FSP1)
Projektart: ÖPP Neubau/Sanierung Berufliche Schulen
Projektort: Wagnerstraße 60, Hamburg
Projektbeteiligte: HEOS Berufsschulen Hamburg GmbH & Co. KG, LIG 415 ÖPP



Projektsteckbrief – B6 Uferstraße, Wagnerstraße, Schulkomplex FSP1/W2

Projektdetails:

Auftraggeber:	Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG), Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)
Auftragnehmer:	HEOS Berufsschulen Hamburg GmbH & Co. KG
Generalübernehmer:	Otto Wulff Bauunternehmung GmbH, Ed. Züblin AG,
Facility Management:	FMHH Facility Manager Hamburg GmbH
Architektur:	Spengler Wiescholek, Architekten und Stadtplaner GmbH
Nutzer:	Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik Hamburg (FSP1)
Schülerzahl:	890
Grundstücksgröße:	25.300 m ² (Gesamtareal W2 + FSP1)
NGF:	Schulneubau FSP 1: ca. 8.745 m ² Kindertagesstätte FSP1: ca. 1.281m ²
Geschosszahl:	1-5
Stellplätze:	104 Stellplätze
Projektkosten Standort:	ca. 42.14 Mio. € brutto (davon 22.7 Mio. € brutto Neubau)

Terminplan:

Vertragsbeginn ÖPP Berufliche Schulen:	31.08.2012
Projektstart:	12.01.2015
Fertigstellung Sanierung Gebäude W2:	08.05.2015
Fertigstellung Abbrucharbeiten Bestand FSP1:	31.03.2015
Fertigstellung Neubau Schulgebäude FSP1:	02.08.2016
Fertigstellung Sanierung KiTa-Gebäude:	02.08.2016
Projektfertigstellung:	02.08.2016

Projektbeschreibung:

Am Standort der beiden Schulen FSP1 und W2 befindet sich eine Vielzahl von einzelnen Gebäuden, die sich über die gesamte Grundstücksfläche verteilen. Wesentliche Teile der Schulanlage stehen unter Denkmalschutz, wie der Schumacherbau und das Ensemble der ehemaligen Volksschule von Fritz Schleifer. Zur FSP1 gehören das Mitte der 1960er Jahre errichtete Schul- und Verwaltungsgebäude als zweigeschossiger unterkellertes Klinkerbau, die dem Verwaltungsgebäude angegliederte Pausenhalle und das Schulgebäude (Fachklassengebäude) als viergeschossiger unterkellertes Klinkerbau.

Aufgrund des Zustands der Gebäude der FSP1, mussten die drei Pavillons sowie das Fachklassengebäude abgerissen werden. Auf der frei gewordenen Fläche wird der Ersatzneubau

errichtet werden. Dazu hat im März 2010 ein vorgeschalteter Architektur-Wettbewerb stattgefunden, bei dem neben der sensiblen Einbindung des Neubaus in die Umgebung auch die Vorstellung eines schulischen „Campus“ zu berücksichtigen war. Das Neubauvorhaben wird auf der Grundlage eines Siegerentwurfs des Architekturbüros Renner Hainke Wirth Architekten aus Hamburg erstellt. Die Ausführungsplanung und Umsetzung erfolgt durch das Architekturbüro Spengler & Wiescholek.

Das neue Schulgebäude der FSP1 besteht aus zwei parallel verschobenen Gebäudewinkeln, die sich ineinander verschränken und einen Lichthof bilden. Die Verwaltung im Erdgeschoss und die Lehrerbereiche im 1. Obergeschoss gliedern sich in ruhiger Lage im Norden, auch als akustischer Puffer, an den Wohnungsbau an. In den oberen Geschossen sind die Klassenräume als Ring umlaufend um das Atrium angelegt, die Schülerbereiche und die „Lounge“ liegen wie Inseln am Atrium. Eine sichtbare Verbindung des Neubaus zu den Bestandsbauten durch Verwendung des einheitlichen Materiales „Klinker“ wurde als notwendig angesehen. Die große neue Pausenhalle öffnet sich einladend nach Süden und verknüpft die beiden Schulen räumlich als auch visuell miteinander, eine Übersichtlichkeit der Schulen untereinander als auch die Orientierung im Raum ist für alle Nutzer schnell erfassbar. Für geschlossene Veranstaltungen ist die Pausenhalle mit mobilen Schiebewänden abtrennbar.

Insgesamt besteht das Anliegen der Entwurfskonzeption in der harmonischen Integration eines kompakten Schulgebäudes in das städtebauliche Ensemble an der Uferstraße. Für die FSP1/W2 ist ein Barrierefreiheitskonzept ausgearbeitet worden, welches im Einklang mit dem Denkmalschutz auf dem Grundstück umgesetzt werden soll.

Auf dem ca. 2.885 m² großen Teilgrundstück „Uferstraße 1a“(KiTa-Gelände) befindet sich das noch zu sanierende Gebäude der zugehörigen Praxisausbildungsstätte (PAS). Es handelt sich um einen teilunterkellerten zweigeschossigen Gebäuderiegel mit drei quer angeschlossenen eingeschossigen Gruppenräumen. Das Gebäude wurde in den Jahren 1959 bis 1961 von dem Architekten Fritz Schleifer errichtet und ist in das „Verzeichnis der erkannten Denkmäler“ aufgenommen.